



Dez 22

ABRAHAM

DIENSTE

INHALT

3 Berichte und Zeugnisse

4 Was sollen wir jetzt tun?

6 Gebets-App / Komm herüber!

8 Termine

Leitartikel

Bereitet dem Herrn den Weg! (Lk 3,4)

Danke allen, die sich vom Herrn rufen liessen und am 18.Sept mit dabei waren! Wir beten weiter, dass die HERRlichen Verheissungen unseres Vater-Gottes im Leben jedes Einzelnen voll zur Entfaltung kommen.



Nachdem einige Wochen vergangen und einige Zeugnisse bei uns eingegangen sind, möchten wir Euch auch von unserer Seite ein Feedback geben. Wenn ich persönlich die Frage beantworten soll: «Na wie war es? Wie geht es Dir jetzt danach? Bist Du dankbar, glücklich, überwältigt, oder eher enttäuscht, frustriert, entmutigt?» Ein starkes Gefühl und Empfinden ist Dankbarkeit. Dankbares Staunen darüber, dass Jesus uns das kostbare Evangelium anvertraut hat (1.Thess 2,4). Wir haben in den letzten 30 Jahren schon einige nationale und internationale Initiativen lancieren dürfen. Und wir haben gelernt, den Erfolg

oder Misserfolg solcher Anlässe nicht davon abhängig zu machen, wie die Menschen darauf reagieren (auch wenn wir uns natürlich freuen, wenn die Menschen dadurch gesegnet werden!). Der Punkt ist, dass wir Gott gehorsam sind und das tun, was Er uns sagt! Darin allein liegt schon Dankbarkeit, Freude und Erfüllung. Natürlich möchten wir so gerne sehen und hören, wie der Heilige Geist mächtig wirkt und Dinge geschehen, wie wir sie aus der Apostelgeschichte oder aus Erweckungsberichten gelesen haben. Das steht sicher noch aus. Wenn Gott selber andererseits sagt. «Ich, der Herr, werde es tun!», wie im prophetischen Wort von 1994, dann kann ich Ihm entweder vertrauen und glauben, oder eben nicht. An einzelnen Zeugnissen (in dieser Ausgabe zu lesen) haben wir gesehen, dass Er Herzen und

Leben komplett verändert hat. Ich persönlich war so tief berührt, dass ich nicht aufhören konnte zu weinen während der Neunten Stunde. Eine Mischung aus Gottes Schmerz über unseren beschämenden Zustand und Seiner unverdienten Gnade, die uns zusammenruft und die Möglichkeit zur Umkehr anbietet, waren u. a. der Grund dafür.

Vielleicht sind aber auch einige von den Teilnehmenden enttäuscht, z. B. darüber, dass die Stunde nicht so verlaufen ist, wie erwartet/erhofft/ erwünscht.

- Man hätte doch unbedingt dieses und jenes bekennen sollen.
- Die Zeit der Stille war einigen evtl. zu lang.
- Wer hat da überhaupt gesprochen? Warum keine Namen?
- Von wo wurde dieser Livestream gesendet?
- Das stellvertretende Bussgebet war zu lang.
- Ich habe überhaupt nichts gespürt.
- Die Ton- und Bildqualität der Übertragung war nicht gut usw. usw.

Das alles und noch viel mehr könnten Deine Gedanken und Empfindungen gewesen sein. Manchmal sind unsere Erwartungen, wie Gott zu wirken hat, das grösste Hindernis zu erkennen, dass Er tatsächlich am Wirken ist, nur nicht so wie ich es mir gewünscht und vorgestellt habe.

Dass die Bild- und Tonqualität nicht so gut bzw. perfekt war, tut uns natürlich sehr leid. Wir gingen davon aus, dass Bild und Ton so ausbalanciert und eingestellt werden, dass es bei den Empfängern gut ankommt. Aber mal ehrlich, glaubt irgendjemand, dass Gottes Wirken und Eingreifen davon abhängt? Perfektion ist keine Garantie und Voraussetzung für ein Handeln Gottes. Natürlich geben wir in jeder Hinsicht unser Bestes, oder versuchen es zumindest. Wem wollen wir denn mit unserer Perfektionsbesessenheit imponieren? Unser Herr Jesus sucht demütige und zerbrochene Herzen, die schlicht und offen vor Ihn kommen. Und in dieser Haltung sind Tausende am 18.Sept. zusammengekommen und haben das Wirken des Heiligen Geistes erhofft, erbeten, erlebt bzw. erleben es noch.



Das Bild, das Meteo Schweiz am Abend des 18.Sept. ins Internet stellte (Titel: «Der Himmel brennt»), war eine starke und wunderbare Bestätigung auf unsere Busse. Gott antwortet ja auch mit Zeichen am Himmel u. a. mit Feuer, so wie das auch eine Schwester in Ihrem Zeugnis geschrieben hat (siehe bei den Zeugnissen). Wir zeigen das Bild hier nicht, weil der Effekt nur in Farbe zur Geltung kommt.

Es ging dem Herrn um diesen einen, entscheidenden Punkt. Und zwar, dass **wir bereit werden, unser Leben nicht mehr erhalten zu wollen.**

«Denn wer sein Leben erhalten will, wird es verlieren» sagt Jesus (Mt 16,25)! Das ist der alles entscheidende Unterschied. Wenn wir bereit sind, mit und für Jesus zu sterben, wie wir das in Röm. 6,8 beim Mahl des Herrn bekannt und proklamiert haben, dann werden auch alle anderen Fehlhaltungen, Sünden etc. ein Ende haben. Solange wir hingegen immer wieder nur einzelne Sünden und falsche Haltungen und Handlungen bekennen, aber dann trotzdem wieder unser Leben weiterleben, wird sich nichts ändern. Darum ging und geht es dem Herrn! «Nicht mehr lebe ich, sondern Christus in mir!» (Gal 2,20)

Und was jetzt? War es das? Nein, natürlich nicht. Wir sollen und wollen einander helfen, lehren, unterweisen, damit das geschieht, was in Epheser 4,11-16 steht.

P.S. Eine Möglichkeit dazu wäre, an die «Tage der Begegnung» zu kommen (siehe Flyer auf der Webseite www.dankbussbettag.ch) um Euch zurüsten zu lassen, in herzlicher Gemeinschaft und wunderbarer Umgebung.

Herzlich willkommen!

W. und R. Woiwode



„Herzlichen Dank dafür. Ich durfte am Betttag in Gemeinschaft mit anderen das Gebet der neunten Stunde mitbeten. Wir erlebten schon davor eine kraftvolle Gebetszeit und das anschliessende Abendmahl war sehr kraftvoll, geisterfüllt. So wertvoll. Ihre Vorbereitung, Ihre Gebete, Ihr Dienst, Ihr Leben mit Gott! Wir bleiben dran im Gebet mit/zu Gott für die Schweiz, Israel, diese Welt. Seien Sie, ihre Familie, Ihr Team reich gesegnet und geführt und unter Gottes herrlichem Schutz.“ Karin

„Der Live-Stream war übrigens sehr stark - Halleluja! Wir konnten unsere Gebetszeit direkt nach dem Abendmahl abschliessen, weil alles andere bereits durch eure Inputs abgedeckt war. Unsere Leute/wir alle waren sehr bewegt. Beten wir um Frucht! Und um Schutz für euch!!“
Bericht aus Rheinfelden

Berichte und Zeugnisse von der „Neunten Stunde“

„Mir hei e sehr gsägnete Sunntignamitag erläbt mit ca. 90 Lüt, wo vo Härze si cho Buess tue u Gott abätet hei.

Vieli si sehr berührt heigange u i gloube, die Initiative mit dene einheitliche Gebät het der Arm vo Gott bewegt. Ja, der Herr isch am cho mit Sym Geischt vo der Buess Versöhnig u Erweckig.

Es isch e wichtige Afang gsy. Mi hets o truurig gmacht, dass da nid no vielmeh Gmeinde sich yghänkt hei u es paari sälber öppis hei organisiert. Der Lyb Jesu bruucht no meh Zerbruch u doch dörfe mir üs fröie, der Herr sälber isch am Wärch.“

Susi Hermann

„Gestern hatten wir ein Treffen mit Gebetsverantwortlichen unseres Kantons und wir haben dabei über den Bettag ausgetauscht. Einige bezeugten - und mir geht es genauso - dass sie seither viel näher mit Gott unterwegs sind.

Ich selbst war die Monate vorher in einer „geistlichen Wüste“, aber seit dem Bettag höre ich Gott wieder und spüre die Auswirkungen Seines Wirkens in meinem Alltag wieder ganz direkt. Ich bin so froh darüber!“

„Wir hatten im Vorfeld den Eindruck, dass wir in unserem kleinen Dorf als Christen Teil dieser Initiative sein sollten. So haben wir alle Christen, die wir kennen, angefragt, ob sie teilhaben möchten und eingeladen. Es kamen einige zur Veranstaltung, was uns sehr gefreut und neue Beziehungen hervorgebracht hat. Noch viel stärker erlebten wir durch unsere Einladungen und Gespräche einen neuen Aufbruch an Wertschätzung und Interesse füreinander. Eine neue Art von Zusammenstehen, welche erst der Anfang ist. Was für ein ermutigendes Zeichen und eine direkte Auswirkung des gemeinsamen Gebetes! Vielen Dank für euer Vorangehen und Investition – Durch Busse zur Erweckung.“

Michael

„Am Sonntag, dem 18. September, dem eidgenössischen Fastentag, waren etwa fünfzig von uns in Genf im Aéléa-Zentrum mit dem Team von Etienne Rochat, Präsident des Gebets für die Schweiz. Wir durchlebten eine tiefe Zeit der Reue und eine sehr intensive Zeit des Lobpreises. Wir waren alle auf unseren Knien und bereuten unsere Sünden und die unseres Volkes. Während der Anbetung war es sehr intensiv. Wir verstanden wirklich, dass der Herr diese Zeit der Buße genoss. Danke an das Werner-Team, dass es beharrlich ist und der Stimme des Geistes gehorcht.“

Richard Pittet, Genève, président de Gesher Ha'haim, organisateur du rassemblement de Genève.

„Ich habe die Sendung 18.9. so begleitet als wäre ich selbst dabei gewesen, für mich war es ein gesegneter Tag. Der Leitfaden «Stille» hat mich bestärkt, weil ich sehr oft genau in der Situation etwas höre und erfahre durch den HG. Das gesungene Halleluja war für mich eine Bestätigung das wir im Leib Christi verbunden sind.

Ich bin seit 2 Jahren jeden Sonntagmorgen 8 Uhr mit einer Gruppe von Betern für die Kanzeln in Braunschweig unterwegs, wir beten vor Kirchen. Der Herr hat schon einige Kirchentüren und Herzenstüren geöffnet. Ich hatte an dem Sonntagmorgen im Gebetskreis über das Halleluja und der Bedeutung gesprochen und alle haben es mit einem Amen bestätigen.

Als ich mich in die Sendung 15 Uhr eingeschaltet hatte und das gesungen Halleluja hörte, war ich tief getroffen von dem Wirken des HG.

Ich bin gespannt was der Herr durch diesen Busstag noch sichtbar werden lässt.“

Zeugnis aus Braunschweig in D

„Am Samstagabend, dem 17.9. hörte ich von Werner Woiwode zum ersten Mal von dem prophetischen Wort, das er 1994 empfangen hatte und was seitdem damit passiert war. So viel Vollmacht hatte ich lange nicht erlebt, es gab nur eine Reaktion darauf für mich: Auf die Knie gehen und zum Herrn schreien: „Das ist von dir, Herr, das will ich haben.“ Nur war ich nicht vorbereitet, dem Herrn zu begegnen. So blieb ich die ganze Nacht auf und betete. Der Heilige Geist leitete mich und zeigte mir Bereiche in meinem Herzen und meiner Familiengeschichte, die Ihm nicht gefielen. Ich tat Busse und reinigte mein Herz. Am Sonntagmorgen schlief ich dann und war am Nachmittag mit ganzem Herzen beim Gottesdienst dabei. Es berührte mich sehr tief zu sehen, wie eine ganze Nation Busse tat. So etwas hatte ich in der Tiefe noch nicht gesehen und es wird ein Vorbild für andere Länder Europas sein. Am Montagmorgen, dem 19.9., kam dann Gottes Geist mit Feuer auf mich. Ich sah meine Sünden, die mir vorher nur sehr theoretisch bewusst waren, in großer Klarheit: Selbstsucht, Überheblichkeit, Dominanz, Besserwisseri... Das Feuer war schrecklich, es war Gottes heilige Gegenwart. Es brannte Sünde aus meinem Herzen heraus, die ich alleine nicht ausreißen konnte. Ich betete: „Herr, schneide alles ab, was keine Frucht bringt.“ Der Herr hatte in dem prophetischen Wort gesagt: „Ich komme.“ Und Er ist treu und tut, was Er sagt. Ich hatte es erlebt, dass Er kommt. So startete ein Prozess der inneren Umgestaltung. Die Macht der Sünde ist gebrochen, die Gewohnheit ist noch da und es gilt, sie ab jetzt jeden Tag zu überwinden. Dafür ist Jesus gestorben, um mein Herz zu verändern, was ich selber nicht kann. Sehr dankbar bin ich, dass ich bei diesen besonderen Tagen in Andermatt dabei sein durfte.“

Zeugnis von Claudia, Berlin

DankBussBettag2022

„Was sollen wir jetzt tun, liebe Brüder?“ (Ap 2,37)

«Du nun mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist. Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren.» 2. Tim 2,1-2

Der Apostel Paulus redet den jungen Timotheus mit «mein Kind» oder «mein Sohn» an. Das zeugt zuerst einmal von einer tiefen, innigen (Liebes-)Beziehung zwischen den beiden. Paulus hat wohl in seinem Leben als Apostel Tausenden das Evangelium gepredigt. Wir wissen aber nur von einigen Wenigen, mit denen er eine solch tiefe Verbundenheit pflegte, die er „jüngerte“, als Nachfolger mit sich nahm, um sie zu befähigen, wieder andere zu lehren, auf dem schmalen Weg zu gehen und zu bleiben. Dieses Muster sehen wir natürlich auch bei unserem grössten Vorbild: Jesus Christus. Er investierte seine dreijährige „Dienstzeit“ in allererster Linie in zwölf Menschen, die einfach mitliefen, zusahen, zuhörten und auf diese Weise zugerüstet wurden (vergleiche Lk 8,54+55 und Apg 9, 40+41). Die dann, als seine Vertrauten befähigt, andere lehrten, als Er selber nicht mehr unter ihnen war. Im Grunde ist das Jesu Kernanliegen an uns alle, die wir Ihm nachfolgen. Sein letzter Wunsch, Befehl an jeden von uns: «Geht hin und macht zu Jüngern.....» (Mt 28,19)

Viele von uns haben darüber ein völlig falsches Verständnis: Dafür ist ja unser Pastor/Prediger zuständig oder der Hauskreisleiter, der Evangelist oder irgendein anderer Leiter, der dazu ausgebildet wurde. Einer, der viel besser, reifer und bewanderter in der Bibel ist als ich... Nein: Jeder, der sein Leben ganz Jesus Christus anvertraut hat und erfüllt ist mit dem Heiligen Geist, ist dazu berufen und befähigt, andere zu Jünger zu machen. Dazu brauchst Du keine Ausbildung; musst nur selber mal ein «Jünger» gewesen sein. Du musst nicht warten, bis Du eine gewisse Reife erlangt hast. Du musst nur für den Schatz brennen, der Dir anvertraut ist: das Evangelium bzw. Jesus selber! Dann bist Du ein Zeuge; lässt andere durch Dich Jesus sehen und hören. Es ist Jesus, der das in Dir und durch Dich bewirken möchte, wenn Du Ihn lässt. Deshalb heisst es im Vers oben: «Sei stark (nicht in dir selber) in der Gnade, die in Christus Jesus ist.» Alles kommt von Ihm und alles geht zu Ihm hin. Wir binden die Menschen nicht an uns, an unsere Gemeinde oder Dienst, sondern an Jesus Christus!

Am besten fängst Du an zu beten und fragst den Herrn, mit wem und wie Du vorgehen sollst. Es darf und soll auf ganz

natürliche Art und Weise geschehen. Es geht nicht um festgesetzte Bibelstundenzeiten, sondern darum, Leben zu teilen. Und das kannst Du in der Regel nicht mit vielen Menschen machen. Der andere muss hören, sehen, erleben, wer/was Jesus für Dich ist und welche Rolle er in Deinem Leben spielt, damit er es dann mit jemand anderem auch so macht. Wir haben alle Menschen in unserem natürlichen Umfeld, mit denen wir so unterwegs sein können. So geschieht es z. B. in einer Mutter/Tochter Beziehung. Oder generell Eltern/Kinder Beziehung. Unsere eigenen Kinder wurden von klein auf mit einbezogen in alles, was wir machten. Sie wuchsen kindgerecht, spielerisch und begeistert mit Jesus und dem Glauben heran. Mussten sich natürlich irgendwann selber entscheiden Jesus nachzufolgen oder eben nicht. Sie folgen Ihm und geben das Erlebte und Erlernte seit Jahren an andere weiter, usw. usw. Es darf nicht bei uns stehen- bzw. steckenbleiben.

Wenn wir uns an dem 18. September dazu entschlossen haben, nicht mehr selber leben zu wollen, sondern Christus in uns (Röm. 6,8), dann müssen wir auch auf Seine Stimme bzw. auf Sein Wort hören und gehorchen. Perfekt sind wir nie, solange wir auf der Erde leben. Wir lernen immer dazu. Und während das geschieht, teilen und investieren wir uns in andere; so wie Jesus das gemacht hat. Mit viel Liebe und Geduld. Das alles geschieht im Kleinen, unspektakulär, nicht auf grosser Bühne, wo so viele wie möglich es mitkriegen. Und etliche von uns machen das seit Jahren, ohne dass es ihnen vielleicht bewusst ist. Der Herr sieht es! Es ist wie bei dem kleinsten aller Samenkörner, dem Senfkorn. Wenn der Herr darf, wird Er unsere Bereitschaft und Willigkeit, dem anderen so zu dienen, dazu gebrauchen, viel Frucht hervorkommen zu lassen. Also worauf wartest Du noch? Geh hin, investiere Dich in jemanden und mache Jünger! Und sei nicht entmutigt, wenn Du schon Jahre mit einzelnen Menschen unterwegs bist und sie keinerlei Anstalten machen, sich Jesus zuzuwenden. Sie sind keine Versuchs- und Experimentierprojekte, sondern Menschen, die Du liebst und achtest. Freunde halt. Nur Jesus kann Menschen retten und erlösen. Lass Du Sie weiter teilhaben an Deinem Leben mit Ihm. Der Rest ist nicht Deine Verantwortung. Und plötzlich kommt der Herr und verändert ein Leben in einem Augenblick. Evtl. siehst Du das dann „nur noch von oben“ und freust Dich mit der Wolke von Zeugen.

Ausserdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern... Ap 2,46

Zitate aus der Kirchengeschichte - biblische Hausgemeinden

Ein weiterer Bereich in dem es umzudenken gilt bzw. wieder ein Zurück zum ursprünglichen Modell geschehen wird (und schon längst geschieht), ist unser Verständnis von Kirche bzw. Gemeinde. Damit sichtbar wird, dass das nicht die Idee von einigen wenigen Exoten ist, möchten wir hier einige andere Stimmen zitieren. Sie sind aus einem gerade erschienenen Buch von Beat Markus Schmid, mit dem Titel «Durchs Kreuz zur Krone», auf das wir in dieser News Ausgabe gerne hinweisen und Euch sehr empfehlen möchten.



Selbstkostenpreis
CHF 25.-
(Druckkosten CHF 22.-
+ Versand CHF 3.-)

Bestellungen bitte an
E-Mail: durchs.kreuz.zur.krone@gmail.com

• «Eine Kirche, die der Welt ein Beispiel wahrer persönlicher Gemeinschaft gibt, ist das grosse Wunder in der Welt, nach dessen Geheimnis die Menschen immer wieder fragen werden.»

Emil Brunner, Prof. Dr. theol. (1889 - 1966), reformierter Pfarrer in Zürich.

• «Die ersten Christen trafen sich in Wohnhäusern und nicht in besonderen Kirchenbauten, die nicht nur inhuman, sondern auch unwirtschaftlich sind, riesige Summen für Gebäude erfordern, die nur drei, vier oder fünf Stunden in der Woche genutzt werden. Unsere modernen Bauprogramme sind die grössten Hindernisse für die Ausbreitung der Kirche. Die frühen Christen versammelten sich, um auf die Lehre der Apo-

stel zu hören, Gemeinschaft zu haben, das Brot zu brechen und zu beten (Apg 2,42). Sie evangelisierten nicht, indem sie Menschen zu den Zusammenkünften am Sonntag einluden, sondern indem sie den Menschen, denen sie während der Woche begegneten, Zeugnis gaben. Wenn diese Menschen sich bekehrten, wurden sie in die Gemeinschaft und Wärme einer Hausgemeinde geführt, damit sie dort ermutigt und weitergeführt würden. Die Hausgemeinde ist für jede Kultur und jedes Land das Ideal. Und wenn wir die ganze Welt überblicken könnten, würden wir sicherlich viel mehr Gläubige sich in Wohnungen und Häusern treffen sehen, als auf jede andere Art.»

William Mc Donald (1917 - 2007), Kommentar zum Neuen Testament, Band 1, Bielefeld 1992, 493 ff, (1947 - 1965 Lehrer an der Emmaus Bibelschule).

• «Das P.O.-Konzept ('P.O.' ist ein Kürzel für programm-orientiert) baut nicht Menschen auf der Grundlage von Christus auf, sondern nur Programme. Man nimmt an, es brauche Programme, um Menschen aufzuerbauen - doch dieses Ziel wird nicht erreicht! Das erste, wonach P.O.-Gemeinden Ausschau halten, sind Spezialisten, welche die verschiedenen Programme der Gemeinde leiten. ... Das Schlimmste ist, dass das Leben in der P.O.-Gemeinde nicht die so wichtige 'koinonia' oder 'Gemeinschaft' schenkt, die gebraucht wird.»

Ralph W. Neighbour (*1929), Wie geht es weiter? Kreuzlingen 1996, 41; 43; 44.

• «Vielleicht müssen wir von den volkskirchlichen Ideen Abschied nehmen. Möglicherweise steht uns eine anders geartete, neue Epoche der Kirchengeschichte bevor, in der das Christentum eher wieder im Senfkorn-Zeichen stehen wird, in scheinbar bedeutungslosen, geringen Gruppen, die das Gute in die Welt hineinbringen. Kirche wird wieder mehr eine Minderheitenkirche in kleinen, lebendigen Kreisen von wirklich Überzeugten und Glaubenden sein.»
Joseph Kardinal Ratzinger (Papst Benedikt XVI.) (*1927), Salz der Erde, Stuttgart 1996.

Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, Zusammenhalt, das Mahl des Herrn und das Gebet. (Ap2,42)

GEBETSSIMPULSE-APP! KRAFTVOLL BETEN FÜR UNSERE NATION

Wie ist es, wenn Gott betende Christen und Christinnen findet, die genau «jetzt» gleichzeitig für ein «bestimmtes» Anliegen im Gebet eintreten, damit Gott eingreifen und gnädig sein kann? Mit den heutigen Medien ist dies möglich! Die neue Gebetsimpulse-App erlaubt es, gemeinsam für Anliegen zu beten, schweizweit, schnell, unkompliziert, jeder an seinem Ort. Verantwortliche aus den Bereichen Landwirtschaft, Politik, Schule, Familie, verfolgte Christen, Evangelisation, PraiseCamp etc. stellen die Gebetsanliegen in die App. Die Anwender können selbst entscheiden, für welchen Bereich und wie oft sie dafür beten.

Ist es möglich im ausgefüllten Alltag Zeit zu finden für ein Gebet?

Ja! Denn es braucht nicht viele Worte, um kraftvoll zu beten. Wenn tausende Christen ein kurzes Gebet aussprechen, hat das eine enorme Auswirkung.

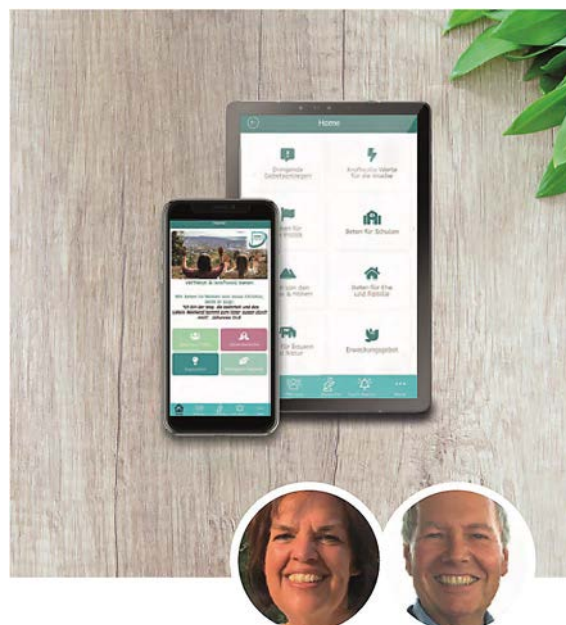
Aufgrund einer Vision von Susanne Wespi gründete sie zusammen mit ihrem Ehemann Andy den Verein Gebetsimpulse. Sie starteten am 2.2.2022 mit der Gebetsimpulse-App.

Diese ist kein Ersatz für bestehende Gebetsnetzwerke und Gebetsgruppen. Im Gegenteil, sie ist ein Miteinander, eine gegenseitige Stärkung und Ergänzung. Sie ist ermutigend und stärkend für einzelne Gebetskämpfer, die dadurch ein Teil werden von schweizweiten Gebetsanliegen.

Durch einfache Anmeldung bekommst du Zugang zu den einzelnen Gebetsbereichen. Diese sind unterteilt und man kann auswählen für welche Gebetsanliegen man beten

möchte und von welchen man die Push-Nachrichten bekommen möchte. Wer angemeldet ist, hat jederzeit Zugang zu allen Gebetsanliegen und Inhalten.

Der Verein Gebetsimpulse besteht aus einem aktiven Team, das mit verschiedenen Werken und Gebetsinstitutionen verbunden ist. Gebetsimpulse basiert auf Spenden. Für Unterstützung jeglicher Art an die Mitarbeitenden oder um die App stets weiterzuentwickeln, kannst du dich unter info@gebetsimpulse.ch melden.



Susanne & Andy Wespi

<https://gebetsimpulse.ch>

«Komm herüber und hilf uns!» (Ap 16,9)

«Balkan Call» Konferenz in Istanbul (Türkei)

Der Balkan-Ruf ist ein Aufruf zum Gebet an alle Gläubigen überall in den Balkanstaaten, die hungrig und verzweifelt darauf warten, dass diese Region Durchbruch und Erweckung erfährt. Wenn dies dein Herz ist, bist du nicht allein. Du hast Brüder und Schwestern in den Balkanländern. Begleite uns! (Erklärung auf der Webseite von Balkan Call)

Wieso sind Regula und ich an dieser Konferenz dabei? Was haben wir mit Ihnen zu tun? Zunächst einmal kennen wir die Visionäre und Hauptleiter dieser Balkan Initiative schon einige Jahre. Deshalb weiss man voneinander und ist daran interessiert, was Gott in unseren Ländern und Regionen wirkt. Wir sind zwischen 2010-2013 mit der «Blast die Trompeten» Initiative in allen 50 Ländern Europas gewesen. Und bei den Balkan Nationen hatten wir den Eindruck, Gott sieht nicht nur die einzelnen Länder, sondern hat ein tiefes, besonderes Herzensanliegen für die Versöhnung dieser Balkan Region. Deshalb fuhren wir damals mit unserem Auto den Balkan direkt hintereinander ab um die Trompeten überall mit Geschwistern zu blasen (ausser Rumänien und Bulgarien, die wir wieder einzeln besuchten). Diese Erlebnisse vergisst man nie wieder und sie erzeugen Herzensverbindungen.

Es war die sechste Konferenz dieser Art und jedes Mal in einem anderen Land. Die Türkei, die nicht zu den Balkan Staaten gehört, aber eine lange und kriegerische Geschichte mit dem Balkan hat und deshalb mit der dringenden Bitte an den Balkan Call herantreten ist, diese Konferenz bei ihnen austragen zu dürfen, um Versöhnung zu ermöglichen. Und das war der Schwerpunkt dieser Tage. Es wurde um Vergebung gebeten. Vergebung zugesprochen. Miteinander gebetet und Gott gepriesen. Dazu hatte es 7-8 Anbetungsgruppen aus den verschiedenen Ländern. Wow! Was für eine Wolke der Anbetung aus unterschiedlichen Völkern, Sprachen und Stilen! Es war herrlich. Wunderbar zu sehen und zu hören was Gott unter unseren Geschwistern tut und wie Sie alle ermutigt wurden, vor allem die Christen in der Türkei. Was habe ich persönlich und für den Dienst mitgenommen?

- Ganz neu und kräftig den Ruf verinnerlicht: «Komm rüber und helft uns!» Wer ruft uns wohin?

- Gott sieht nicht nur den Einzelnen Menschen, jede Nation, sondern auch Regionen (z. B. D-A-CH)

- Die Zusammenarbeit der einzelnen Abschnitte beim Mauerbau des Nehemia. Jeder hat seinen Bereich, aber sie bauten an einer Mauer. Und ein Satz der mir geblieben ist: «Nutze den Einfluss den Gott Dir gegeben hat». Dieser «Einfluss» ist wie ein «Talent» von dem Jesus in Mt 25,14-30 spricht. Das wollen wir auf keinen Fall vergraben, sondern es weiterhin zu Seiner Ehre und zur Ausbreitung Seines Reiches nutzen und einsetzen.



Termine:

Montag bis Donnerstag
6. - 9. Februar 2023
Donnerstag bis Sonntag
9. - 12. Februar 2023
Tage der Begegnung in Aeschi/Spiez
Thema: Verheissungen der Gottesfurcht
Beide Tagungen werden mit gleichem Programm durchgeführt.
Anmeldung: bis Samstag, 21. Januar 2023
an: Esther Studer Telefon: 032 631 10 65

15. - 21. April 2023
Gebets- und Fastenwoche für die Schweiz
Ferienhaus Bergdohle
Dörfliweg 28 B
3905 Saas-Almagell (VS)
Anmeldung und Infos:
info@verein-abraham.ch
oder/und www.verein-abraham.ch

01. April 2023
IWS Gebetstag im EGW Bern
13 - 17 Uhr
Infos: info@israelwerke.ch
oder/und www.israelwerke.ch

27. August 2023
Israel Solidaritätsanlass
Bundesplatz Bern
Infos: info@israelwerke.ch
oder/und www.israelwerke.ch



www.dankbussbettag2022.ch

Informiert Euch dort bitte über Aktuelles! Nur noch bis zum 31. Dez. 2022 zugänglich. Danach bitte wieder auf **www.verein-abraham.ch**

March of the Nations

14. - 17. Mai 2023

Sei anlässlich des 75. Jahrestags der Staatsgründung Israels vom 14. bis 17. Mai 2023 beim March of the Nations! Komm mit Menschen aus vielen Nationen und ganz Israel nach Jerusalem und werde zu einem Teil von Gottes Auftrag: „Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN.“ (Jes. 2,3)

Infos: <https://marchofthenations.com/de/>



Zum Ende des Jahres bedanken wir uns bei Euch allen ganz herzlich, die Ihr uns auf irgendeine Art und Weise unterstützt und begleitet haben, aus tiefstem Herzen! Danke für Eure Liebe und Wertschätzung in vielerlei Hinsicht.

Freudige und erholsame Festtage und ein gesegnetes Jahr 2023!

Euer Abraham Team:

Werner u. Regula, Michi u. Rahel, Jonas u. Sarah



MoMi
Jeden Montag Mittag von 12:00-12:10 Uhr beten die Christen in der Schweiz um eine Ausgießung des Heiligen Geistes

www.verein-abraham.ch

ABRAHAM DIENSTE

wurde im September 1996 gegründet, um auf der Grundlage der Bibel Gott und den Menschen zu dienen. Wir tun dies in der Schweiz, in Israel und anderen Nationen.
Die Gesamtleitung liegt bei Werner und Regula Woivode. Zum Kernteam gehören: Jonas + Sarah Woivode, Michael + Rahel Oberholzer.
Die Abraham-News erscheinen 2 mal jährlich und sind gratis erhältlich.
Redaktion: Werner Woivode
Layout und Gestaltung: Michael Oberholzer

Wir sind verbunden mit **Gebet für die CH**, einem Netzwerk von Gebetshäusern- und bewegungen und mit **IWS**, einem Verbund von Israel Werken in der Schweiz und diversen Internationalen Versöhnungs- und Gebetsdiensten.

Abraham Dienste, Postfach, CH-8260 Stein am Rhein 1
Homepage: <http://www.verein-abraham.ch>
E-mail: info@verein-abraham.ch
Tel Büro 052 741 52 33

Einzahlungen in der Schweiz: PC 34-571355-9
Vom Ausland in Euro: PC 91-271690-2 EUR
IBAN: CH480900000912716902
SWIFT Code/BIC: POFICHBE
Empfängerbank: Swiss Post, Post Finance, CH-3030 Bern